

demzufolge die Unterschiede statistisch als ebenfalls nicht-signifikant erweisen (vgl. Tabellen I,2 – I,9 und II,4, Anhang S. 82ff. und S. 96).

Übereinandergelegt ergeben die Abbildungen 4 und 5 ein fast identisches Bild, bei dem wiederum entgegen der Hypothese die Pendler oft weniger Neuerungen produziert haben als die im Dorf selbst arbeitenden Nicht-Pendler. Auffällig ist zudem, dass die wenigen Unterschiede, die etwas deutlicher sind, die gleichen sprachlichen Merkmale betreffen. Es handelt sich jeweils um M 5 und M 11, also um altoberdeutsch <iu> und den walseischen sch-Laut. Eine linguistische Erklärung dafür kann nicht geboten werden. Bezüglich der Variable Berufsort ergibt die statistische Analyse Tendenzen bei M 5 und M 11, da die Werte nahe beim Grenzwert 0,05 liegen (vgl. Tabelle II,4 Anhang S. 96).

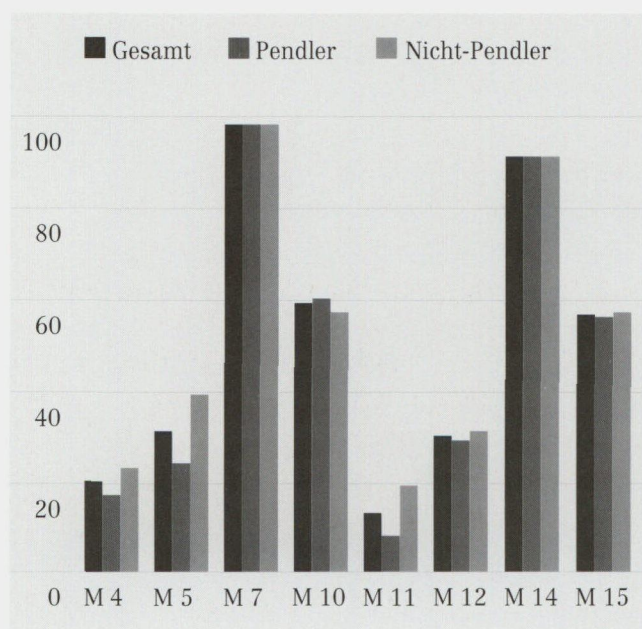


Abb. 5: Faktor Berufsort, Neuerungsanteil in Prozent

Das Fehlen von eindeutigen Unterschieden, wie beim Faktor Berufsart, kann ebenfalls nicht erklärt werden, genauso wie auch die Ursachen nur vermutet werden können.⁷²

Die Interpretation von Berufsort und Geschlecht lässt einen Trend erkennen. Bei den nicht-pendelnden Informanten des Samples sind es wiederum, wie schon bei anderen Kombinationen, die Frauen, welche diesmal bei fünf von sieben Merkmalen mit höheren Werten als die Männer aufwarten. Für die Pendler erbringt der Faktor Geschlecht keine Unterschiede, die es erlauben würden, einen Trend auszumachen. Dreimal sind die pendelnden Frauen höher als die pendelnden Männer, dreimal die Männer höher als die Frauen und einmal ist der Anteil an Neuerungen gleich gross.

Die manuell tätigen Pendler haben gegenüber den kommunikativ tätigen Pendlern in sechs von sieben Fällen höhere Neuerungs-werte. Dies ergibt sich bei Analyse der Faktorkombination Berufsort mit Berufsart. Auch hier findet sich überraschend der Umstand, dass die kommunikativ Tätigen des Samples ihre Mundart eher normgerechter beherrschen als die manuell Tätigen.

Der Einfluss von Berufsort und Alter ist im Kapitel «Alter» besprochen.

TENDENZEN

Die bei Kombination der Sozialfaktoren gemachten Beobachtungen zum Sprachgebrauch insgesamt können nicht bewertet werden, da aufgrund der Gruppengrößen keine sinnvollen Aussagen für die Gesamtpopulation möglich sind. Dennoch sollen sie hier miteinander aufgeführt werden:

- Junge Frauen neuern mehr als junge Männer.
- Junge manuell Tätige neuern mehr als junge kommunikativ Tätige.
- Manuell tätige Frauen neuern mehr als kommunikativ tätige Frauen.
- Nicht-pendelnde Frauen neuern mehr als pendelnde Frauen.
- Manuell tätige Frauen neuern mehr als manuell tätige Männer.